

**Nr. 1168**

**Die Hochzeits(ver)planer!**

**Hochdeutsche Komödie**

**in 3 Akten**

**für 6/7 Damen und 4 Herren**

**von Beate Irmisch**

**Theaterverlag Rieder  
Birkenweg 3 86650 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und gegebenenfalls strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2018 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

**Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Jedwede Verwertung außerhalb der vertraglich festgelegten Nutzung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt.**

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen:**

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3,-€ pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher**

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern 12,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern 5,- bis 7,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,- bis 6,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet 35,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-€ zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

### **Aufführungsbedingungen, Tantiemen**

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens 60,-€ je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf 20,-€ je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und gegebenenfalls strafrechtliche Schritte nach sich!

erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

Testphase? Abgeschlossen! Nach drei Jahren wilder Ehe, wollen sich Klaus und Moni in einer romantischen Kapelle in ihrem Lieblingsurlaubsort in Bayern das Jawort geben. Die Feier soll im engsten Familienkreis im Gasthof „Zum sanften Lamm“ stattfinden. Allerdings haben die beiden ihre Rechnung ohne die lieben Eltern gemacht, die natürlich gar nicht mit einer solchen Zeremonie einverstanden sind. Da klaffen die Ideen doch weit auseinander.

Die Eltern von Klaus sind extreme Geizhalse. Zudem haben sie Onkel Gottfried im Schlepptau, einen pensionierten Standesbeamten, der das Paar trauen soll. Leider ist der gute Onkel dem Alkohol nicht abgeneigt und bringt dadurch doch eine Menge durcheinander.

Zu allem Überdross hat Monis Mutter, die überkandidelte Elvira, eigens für die Hochzeitsplanungen den recht seltsamen Weddingplaner Anton Fürzchen engagiert.

Was des einen seine Eule, ist des anderen seine Nachtigall. Da kann der schönste Tag im Leben schon zu einem Albtraum werden.

**Die Autorin**

### **Darsteller:**

<b>Therese Lamm</b>	Gastwirtin und Chefin „Zum sanften Lamm“ (ca. 72 Einsätze)
<b>Herta Wuchtig</b>	gehört im Gasthaus „Zum sanften Lamm“ bereits zum Inventar, Mädchen für alles (ca. 66 Einsätze)
<b>Moni Reichenbach</b>	auch genannt Monchen, cleveres junges Mädels, Braut, 25 Jahre alt (ca. 45 Einsätze)
<b>Elvira Reichenbach</b>	auch genannt Elvirchen, Mutter von Moni, überkandidelt (ca. 84 Einsätze)
<b>Klaus Semmelwein</b>	auch genannt Klaus und Klausmännchen, Bräutigam, gemütlich, ca. 30 Jahre alt (ca. 43 Einsätze)
<b>Lisbeth Semmelwein</b>	Mutter von Klaus, sehr dominant, geizig (ca. 115 Einsätze)
<b>Egon Semmelwein</b>	Vater von Klaus, übertrifft noch seine Frau im Geiz (ca. 68 Einsätze)
<b>Anton Fürzchen</b>	auch genannt Antönchen und Antony, Wedding Planer, ausgeflippter Typ (ca. 42 Einsätze)
<b>Gottfried Korn</b>	auch genannt Gottfriedchen, pensionierter Standesbeamter, Bruder von Lisbeth (ca. 76 Einsätze)
<b>Margit Knöllchen</b>	nennt sich Margarishi Mahesch Yogi und ist auf einem esoterischen Trip (ca. 24 Einsätze)
<b>Clementine Brüll</b>	auch genannt Clementinchen, Operndiva (ca. 14 Einsätze)

**Hinweis:** Margit und Clementine können in einer Doppelrolle gespielt werden.

**Darstellerbeschreibung:** siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

**Bühnenbildbeschreibung:** alle drei Akte Gaststube.

Gemütliche Gaststube mit Schanktresen, Telefon, zwei Tische mit Stühlen.  
Tür hinten rechts geht nach draußen, Tür rechts zur Küche und Privaträumen, Tür links zu der Festhalle, Tür hinten links zu den Gästezimmern.

**Spieldauer:** ca. 120 Min.

## 1. Akt

*(Donnerstags zwei Tage vor der Hochzeit)*

### 1. Szene

**Therese, Herta**

**Therese:** *(kommt mit Tischtüchern von links herein, schaut auf die Uhr)* Ei ei ei, schon so spät. Zum Donnerwetter, ich möchte bloß wissen, wo die Zeit hingeht. *(ruft laut nach rechts rüber)* Herta? Herta!

**Herta:** *(von rechts hinter der Bühne, gemütlich)* Ja, was ist denn schon wieder?

**Therese:** Hast du die Hühnersuppe aufgestellt?

**Herta:** *(kommt von rechts herein, trägt eine Schürze, wischt sich die Hände an der Schürze ab)* Was schreist du denn so laut umeinander? Ich hör doch noch gut.

**Therese:** Und warum gibst du keine Antwort? Jeden Moment können die Reichenbachs kommen.

**Herta:** *(gemütlich)* Die Suppe ist aufgestellt. Die Betten sind gemacht, die Straße ist gekehrt. Und Mensch, was machst du wieder für eine Wallung? Man könnte meinen, die Gräfin Marizza käme höchstpersönlich.

**Therese:** Ich will es der Moni eben besonders schön machen. Das ist für uns eine Ehre, dass sich das Kind hier bei uns in der Blasius Kapelle trauen lassen will.

**Herta:** Das Kind, wie du sie nennst, ist mittlerweile 25 und steht mit beiden Füßen im Fass.

**Therese:** Leben!

**Herta:** Hä?

**Therese:** Das Kind steht mit beiden Beinen im Leben. So heißt das Sprichwort!

**Herta:** Sag ich doch! Du musst mich nicht immer verbessern!

*(man hört hinten ein Auto vorfahren)*

**Therese:** *(schaut aus dem Fenster)* Sie sind da! Sie sind da! Endlich! Ja, was stehst du denn noch hier herum? Zieh dir eine frische weiße Schürze an. Wir wollen ja schließlich ein bisschen Staat machen. *(läuft eilig nach hinten ab)*

**Herta:** *(geht gemütlich nach rechts ab)* Ja, ja, immer mit der Ruhe! *(ab)*

## 2. Szene

### Therese, Moni

- Therese:** *(kommt mit Koffer von hinten, gefolgt von Moni in Jacke und Hut)* Ach Fräulein Moni. Sie glauben gar nicht, wie ich mich freue, dass Sie hier bei uns heiraten wollen hier bei uns in Bad Ströbel *(oder beliebiger anderer Ort)*. Und dann noch in der kleinen Blasius Kapelle. Nein, wie romantisch. Ach, ich bin ganz *(fähngt an zu schniefen)* ergriffen. Es ist ja heutzutage nicht mehr in Mode, im kleinen Familienkreis zu feiern. *(wischt sich Tränen aus den Augen)*
- Moni:** *(burschikos)* Na, Frau Lamm, jetzt wird aber nicht mehr geheult. *(schaut sich um)* Donnerwetter, hier hat sich überhaupt nichts verändert. Ah, ist das herrlich, mal wieder hier zu sein! Ich bin gespannt wie ein Flitzebogen, wie es Klaus hier gefällt.
- Therese:** Ach Mädchen, wenn man bedenkt, wie oft sie mit ihrem Herrn Vater... *(schnieft wieder)* Ach, was war das ein feiner Mann, so klug und stattlich. Mindestens drei Mal im Jahr haben Sie hier bei uns im „Sanften Lamm“ Urlaub gemacht. *(pikiert)* Aber immer ohne ihre Frau Mutter.
- Moni:** *(seufzt)* Tja, Mama hat's immer gerne etwas pompös! Und das ist bis heute so geblieben.

## 3. Szene

### Herta, Therese, Moni

- Herta:** *(kommt von rechts in weißer Schürze, Kippe im Mund, rührt in einer Kuchenschüssel)* Na, wen haben wir denn da? *(mustert Moni)*
- Therese:** *(nimmt ihr die Kippe aus dem Mund)* Wie oft soll ich dir sagen, dass du nicht rauchen sollst. Am Ende fällt dir die Asche in den Kuchenteig und du merkst es noch nicht einmal.
- Herta:** Was regst du dich denn so auf? Es hat sich bisher noch niemand über meinen Kuchen beschwert. Nu lass dich mal angucken Kind. Donnerwetter, die Kerle stehen bestimmt Schlange bei dir. Ein hübscher Käfer bist du geworden.
- Moni:** *(umarmt Herta heftig)* Herta, du hast dich kein bisschen verändert.
- Herta:** Nicht so fest, nicht so fest. Ich krieg ja keine Luft mehr Kind!
- Moni:** Wie machst du das bloß Herta. Du bist keine Minute älter geworden.
- Herta:** *(stolz)* Na ja, das kommt vom Rauchen. Ich bin konserviert und konserviertes Fleisch hält sich länger. Wo hast du denn deine bessere Hälfte gelassen?
- Therese:** Jetzt sei doch nicht so neugierig, Herta!
- Moni:** Klaus müsste in ner halben Stunde da sein!
- Herta:** Na, dann bin ich ja mal gespannt, ob der Kerl auch gut zu dir ist. Wenn nicht, dann bekommt er es mit mir zu tun. So, und jetzt muss der Kuchen in die Röhre und du

kommst mit mir in die Küche. Ich hab' dir deinen Lieblingspudding gekocht. Da kannst du noch den Topf auskratzen. Wie früher!

**Therese:** *(tadelt)* Herta!

**Moni:** Lassen Sie doch, Frau Lamm! Ich kratz den Topf auch heute noch gerne aus. Herta, du bist ein Schatz!

**Herta:** Wer sonst! Da bin ich aber gespannt, was für einen Kerl du dir an Land gezogen hast.

*(Herta und Moni nach rechts ab)*

**Therese:** *(schaut Moni und herta hinterher)* Ganz der Herr Papa! Na, Gott sei Dank hat sie von der Mutter nichts. *(geht mit Koffer nach links hinten ab)*

#### 4. Szene

##### Elvira, Anton

**Elvira:** *(kommt im auffälligen Kostüm mit riesigem Hut von hinten rechts, gefolgt von Anton im rosa Anzug, affektiert)* Antony, hast du diese Unordnung im Hof gesehen? Und der große Misthaufen auf der anderen Straßenseite? Der stinkt ja gottverboten.

**Anton:** *(in buntem Anzug und mit gewissem Touch von hinten, hält sich mit einem Taschentuch die Nase zu, riecht an seiner Jacke)* Das kann doch unmöglich dieser riesige Misthaufen sein, der so penetrant stinkt! Du liebes Bisschen, sogar meine gute Jacke hat schon was von dem Geruch abbekommen.

**Elvira:** Jetzt guck dir bloß diese Gastwirtschaft an. Hier in dieser Spelunke will meine Moni heiraten? Oh wie grausam, ich mach mich ja zum Gespött der gesamten High Society!

**Anton:** *(schaut sich um)* Reinster Bauernbarock. Ach Herzchen, das wird nicht so ganz einfach sein, hier Stil und Eleganz hinein zu bringen. Wenn ich da an meinen letzten Kunden denke. *(schwärmt)* Gottlieb von und zu Schwanitz! Ein Traummann, sag ich dir, der hätte mir auch gefallen. Aber wen heiratet er? Einen dahergelaufenen Industriellen, einen gewissen Gustav von Strietzelwein!

**Elvira:** *(mit aufgerissenen Augen)* Der Strietzelwein? Ist das nicht dieser Kondomhersteller?

**Anton:** Ein Klapperstorchbetrüger ist er, dieser Strietzelwein. Stellt poröse Kondome her und verkauft nebenbei Schwangerschaftstests! Wenn du mich fragst, ist dieser Kerl ein Gauner. Na ja, aber pompös war sie schon, die Hochzeit der beiden Herren. Weiße Anzüge von Kalle Lagerhalle und allein das Essen. Da haben sich Jonny Lafer und der olle Lichter selbst übertroffen. Es war einfach Lafer, Lichter, Lecker!

**Elvira:** Und wo hat diese Hochzeit stattgefunden?

- Anton:** Im Schloss Neubüchelberg in der Eifel! In einer weißen Kutsche ist das Hochzeitspaar samt Trauzeugen eingefahren. Und die Hochzeitsgesellschaft, ich sag dir, da war alles dabei, was Rang und Namen hatte.
- Elvira:** Hör auf, hör auf! Ich höre sie jetzt schon über mich ratschen! (*gespielt*) Was? Die Reichenbach hat in einer Kapelle geheiratet? Ganz primitiv im engsten Familienkreis und die Festivität fand in einer Dorfkneipe statt? (*kopfschüttelnd*) Im Golfclub wird man mit den Fingern auf mich zeigen.
- Anton:** (*hat jetzt kurz zur Tür links Festsaal reingeschaut*) Nur ruhig Blut meine Liebe. (*geht kopfschüttelnd hin und her*) Lass das mal den Anton machen. Der Festsaal scheint mir ja gar nicht so übel zu sein.
- Elvira:** (*hat gar nicht zugehört, wütend*) Das dumme Ding will sich partout nicht davon abhalten lassen, diesen Klaus Semmelwein zu heiraten. Semmelwein! Wenn ich nur daran denke, was dieser Kerl beruflich macht, dann schwillt mir der Kamm! Dachdeckermeister! Der Typ springt anderen Leuten auf dem Kopf herum.
- Anton:** (*beeindruckt*) Hm... Dachdecker! Die haben doch immer so starke Oberarme und sind äußerst attraktiv!
- Elvira:** Papperlapapp! Und wenn du erst mal die ganze Familie kennen lernst, dann wirst du die Hände überm Kopf zusammenschlagen. Die sind so geizig, Antony. Wenn die Bagage vom Arzt Rotlicht verordnet bekommt, stellen sie sich an eine rote Ampel! Oh, dass mir meine Tochter so was antut.
- Anton:** Aber Elvirchen, wenn deine Tochter so ein Dickköpfchen hat wie du, dann zieht sie die Hochzeit mit diesem Dachdecker durch.
- Elvira:** Ich muss aber doch immer noch wissen, wo ich her komme! Oh, und was hab' ich mir den Mund fusselig geredet. Moni, hab' ich gesagt, die ganze Welt steht dir offen. Nun heirate doch nicht den Erstbesten, der dir über die Füße läuft. Aber nein, das Kind will ja partout nicht hören.
- Anton:** Ach Gottchen, bin ich froh, dass ich mit Kindern nichts am Hut habe. Ach, was ich noch sagen wollte. Du weißt doch, dass ich seit einiger Zeit mit Frau Mahesch zusammenarbeite?
- Elvira:** Was? Ist das die berühmte Frau Mahesch Yogi?
- Anton:** Genau, diese! Liebchen, diese Frau begeht wahre Wunder! Nur sie versteht es, gerade junge Hochzeitspaare im Zing und Zen auszubalancieren.
- Elvira:** Nur zu, nur zu! Ruf sie an Antony! Für meine Moni ist mir nichts zu teuer.
- Anton:** Ich wusste doch, dass du damit einverstanden bist Schätzchen. So, ich schau mir jetzt mal die Location hier genauer an und mach mir hier und da Skizzen. Aber eins sag ich dir, billig wird es nicht für dich. (*geht zur Tür links, Festsaal, ab*)
- Elvira:** (*ruft hinterher*) Geld spielt keine Rolle Antony! (*schaut auf die Uhr*) Ich möchte mal bloß wissen, wo sich die Wirtin herumtreibt. Jetzt warte ich schon eine geschlagene Viertelstunde!



## 5. Szene

### Therese, Elvira

**Therese:** *(von links hinten)* Oh, Frau Reichenbach! Wann sind Sie denn eingetroffen?

**Elvira:** Vor Ewigkeiten, Frau Lamm! Vor Ewigkeiten! So, und jetzt will ich endlich aufs Zimmer. Wir sind ja hier schließlich nicht zum Spaß!

**Therese:** Jawohl Frau Reichenbach! Ganz wie Sie wünschen, Frau Reichenbach! Wenn ich dann mal voraus gehen dürfte. *(beide mit Koffer nach links hinten ab)*

## 6. Szene

### Lisbeth, Egon

*(Lisbeth und Egon kommen in ältlicher Kleidung, Mütze, Mantel und Koffer von hinten)*

**Lisbeth:** *(von hinten herein, gefolgt von Egon)* Egon, was sagst du dazu! Muss das sein, dass die beiden in diesem feudalen Etablissement heiraten? Ich will nicht wissen, was das alles kostet, wo wir als Eltern vom Bräutigam doch die Hälfte bezahlen müssen.

**Egon:** Das sind bestimmt zwei Monatsrenten, die dabei draufgehen. Eine kleine Feier bei uns im Vereinsheim hätte es auch getan. Der Gottfried hätte die zwei getraut, hinterher ein kleiner Umtrunk, bisschen Grillschinken von unserem Metzger mit Sauerkraut und Stubes und schon war die Kartoffel geschält.

**Lisbeth:** Die hätten wir noch selber schälen können.

**Egon:** Was hätten wir schälen können?

**Lisbeth:** Na, die Kartoffeln für den Stubes!

**Egon:** Stimmt! Wo wir doch in diesem Jahr so einen guten Ertrag im Garten hatten.

**Lisbeth:** Ich möchte bloß mal wissen, was für einen Narren unser Klausl an dieser Moni gefressen hat. Mal ganz ehrlich Egon, so doll passen die zwei gar nicht zusammen. Und wenn ich an diese arrogante Schachtel denke, die unser Bub als Schwiegermutter bekommt, dann kriege ich Ausschlag.

**Egon:** Ich hab' mir mal kurz draußen die Speisekarte angeguckt. Wildschweinbraten, Rehrücken, Lammkaree. Und die Preise? Horrend sag ich dir! Horrend! Alle Gerichte weit über zehn Euro! Ja, wer kann sich denn sowas heutzutage noch leisten?

**Lisbeth:** *(fassungslos)* Was? So teuer? Oh weh, dann hoffe ich nur, dass sie bei der Einladung nur nicht so weit ausholen.

**Egon:** Ne, ne, ne! Der Klausl hat mir erzählt, dass sie im engsten Familienkreis heiraten wollen.

- Lisbeth:** Dann ist es doch auch nicht mehr als richtig, dass wir den Gottfried mitgenommen haben. Der kann die zwei in der Kapelle trauen und wir haben schon mal die Kosten für den Pastor gespart. Du weißt doch, dass die auch gerne das Händchen aufhalten.
- Egon:** Über das Essen müssen wir noch reden. Mir reicht auch ein einfaches Schnitzel vom Schwein, ein Gurkensalat und Salzkartoffeln dabei. Die Moni soll sich schon gleich daran gewöhnen, dass wir keinen Geldscheißer haben. Und deinem Bruder kannst du sagen, dass er seine Getränke aus seiner eigenen Tasche zu bezahlen hat.
- Lisbeth:** Nun sei doch nicht so geizig Egon!
- Egon:** Das hat mit Geiz nichts zu tun! Ich bin einfach nur sparsam. Und die Sparsamkeit ist eine edle Tugend des kleinen Mannes.
- Lisbeth:** Aber Egon! Ein neues Kleid muss ich mir aber kaufen. Ich will nicht gegenüber den Reichenbachs aussehen wie ein Aschenblödel...
- Egon:** (*verbessert*) ...brödel!
- Lisbeth:** Hä?
- Egon:** Das heißt Aschenbrödel! Und im Übrigen kommt das überhaupt nicht in Frage. Du hast doch noch das schöne grüne Kleid mit den roten Tupfen.
- Lisbeth:** Was? Das sind keine Tupfen, das sind Rotweinflecken, die ich nicht mehr rausgewaschen bekomme. Egon, das Kleid ist mittlerweile fast dreißig Jahre alt. Das hatte ich mir doch zu Klausis Taufe gekauft. Das passt mir doch gar nicht mehr.
- Egon:** Bist du selber schuld! Dann lass abends mal die teure Tafel Schokolade aus dem Leib.
- Lisbeth:** Teuer? Ich kaufe mir doch nur noch Blockschokolade und davon ess' ich abends immer nur ein kleines Stückchen. Also wirklich, du bist unverschämt.

## 7. Szene

Therese, Egon, Lisbeth

(*Therese kommt schimpfend von links hinten*)

- Therese:** Ja, so eine aufgetakelte Schrapnelle. Was bildet die sich überhaupt ein?
- Egon:** (*abfällig*) Na, das ist ja mal ein Empfang!
- Lisbeth:** Entschuldigen Sie bitte, aber Sie habe ich nicht gemeint! Äh, hatten Sie in unserem Hause reserviert?
- Egon:** Ungern! Semmelwein! Wir schreiben uns Semmelwein!

**Therese:** Ah, Sie sind die Eltern vom Bräutigam! Herzlich willkommen im „Sanften Lamm“!  
(*bricht wieder in Tränen aus*) Ach, Sie können sich nicht vorstellen, wie überglücklich wir sind, dass das junge Paar hier bei uns heiraten möchte. Wir hatten ja schon lange keine Hochzeit mehr.

**Lisbeth:** (*spitz*) Das kann ich mir vorstellen, bei den Preisen!

**Therese:** Bitte?

**Egon:** Über das Essen müssen wir noch reden. Wir lieben es einfach, gut und billig!

**Therese:** Ja, aber die Frau Reichenbach hat gesagt...

## 8. Szene

### Elvira, Lisbeth, Egon, Therese

**Elvira:** (*kommt umgezogen im bunten Hängerkleid von links hinten*) Ju-hu, ihr seid ja schon da! (*küsst Lisbeth einmal rechts, einmal links und hält sie dann von sich*) Mein Gott, du hast das altmodische Kostüm ja immer noch! Ich kann mir nicht helfen, aber mit den Jahren wachsen deine Klamotten mit!

**Lisbeth:** (*süffisant*) Das Kompliment kann ich dir leider nicht zurückgeben. Du hast im letzten Jahr ganz schön zugelegt. (*sieht sie neidisch an*) Na ja, früher hat man Umstandshängerchen dazu gesagt.

**Elvira:** Nur kein Neid, meine Liebe! Das Kleid ist von Betty Buckley (*wie geschrieben*) und zur Zeit der neueste Schrei.

**Lisbeth:** (*sarkastisch*) Richtig! Wenn ich dich noch lange begucke, dann krieg ich einen Schreikrampf!

**Elvira:** (*umarmt jetzt Egon leidenschaftlich*) Lass dich anschauen, mein Sugarboy! Du bist ja keinen Tag älter geworden. Wie lange haben wir zwei uns jetzt nicht gesehen? Mindestens ein ganzes Jahr.

**Egon:** (*strahlt über beide Ohren*) Oh Elvira! Du hast dich aber auch überhaupt nicht verändert. (*mustert sie*) Schick siehst du aus! Wie aus einem Katalog!

**Elvira:** Hast du gehört Lisbeth? Egon, du bist ein Charmeur.

**Therese:** (*hat inzwischen drei Gläser Sekt ausgeschenkt und bietet sie jetzt Lisbeth, Elvira und Egon an*) Darf ich den Herrschaften als Willkommensgruß ein Gläschen Champus anbieten?

**Lisbeth:** Der geht aber doch hoffentlich aufs Haus?

**Therese:** (*lächelt gequält*) Aber sicher doch Frau Semmelwein! Der geht aufs Haus!

**Elvira:** (*beguckt sich die Flasche*) Oho, ein gutes Tröpfchen! Moselaner Winzersekt. (*trinkt*) Sehr gut! Ich hoffe nur Frau Lamm, Sie haben genügend Fläschchen im Weinkeller. (*trinkt wieder*) Donnerwetter, der geht ja gleich ins Köpfchen.

- Therese:** Da bin ich ja froh, dass er Ihren Ansprüchen genügt, Frau Reichenbach.
- Lisbeth:** Moselaner Winzersekt! Da will ich nicht wissen, was die Flasche kostet. Egon, jetzt sag doch auch mal was!
- Egon:** (*zischt ihr zu*) Später Lisbeth! Später!
- Elvira:** (*arrogant*) Also ich denke doch, dass es im Sinne unserer Kinder ist, das Fest so stilvoll wie möglich zu feiern. Im Übrigen hätte ich mir natürlich für die Hochzeit von meiner Moni eine angemessenere Location gewünscht als ihre Pension, Frau Lamm.
- Therese:** (*beleidigt*) Na, das kann ich mir denken Frau Reichenbach!
- Elvira:** Ach Gottchen, jetzt seien Sie doch nicht gleich eingeschnappt. Na ja, um hier ein bisschen Stil und Glanz hereinzubringen, bedarf es einer kreativen Hand und deshalb hab' ich den Weddingplaner Anton Fürzchen engagiert. Was heißt engagiert? Ich hab' ihn gleich mitgebracht.
- Egon:** Was ist denn ein Weddingplaner Lisbeth?
- Lisbeth:** Was weiß denn ich, Egon! Ich hab' noch nie was von einem Weddingplaner gehört. Vielleicht ist das so ein überdrehter Veganerkoch.
- Elvira:** Dummchen, du! Wedding Planer heißt auf Deutsch Hochzeitsplaner. Der organisiert...

## 9. Szene

### Anton, Elvira, Lisbeth, Therese, Egon

- Anton:** (*affektiert von links herein, telefoniert gerade*) Ach Schätzchen, das ist ja wundervoll! Was? Du hattest ganz in der Nähe einen Auftritt gehabt? Das ist ja phänomenal! Wir sehen uns! Tschau! (*legt auf, wendet sich an Elvira*) Elvira, du wirst es nicht glauben! Sie kommt!
- Elvira:** (*überglücklich*) Was? Frau Mahesch kommt?
- Anton:** Ja, Elvira Schätzchen! Schon heute trifft sie hier ein. Ein Glück! Und ich hab' die Festräumlichkeit einmal genauer unter die Lupe genommen. Na ja, da muss man was tun! Die Stühle sind zwar etwas aus der Mode, aber mit blütenweißen Hussen.
- Elvira:** Russen? Was für Russen?
- Anton:** Hussen, meine Liebe! (*flippt jetzt aus, breitet die Arme aus und geht euphorisch hin und her*) Weiß wie die Unschuld der Braut!
- Lisbeth:** (*leise zu Egon*) Hör mir auf! Seit drei Jahren hausen die zwei zusammen. Da fress' ich einen Besen mit Stil, wenn die Braut noch unschuldig sein soll.
- Anton:** (*wild gestikulierend*) Weiße Tischdecken, silberne Leuchter, Kerzen in Silber. Oh Schätzchen, hier kribbelt es mir so richtig in den Fingern. Hier kann ich meinen Ideen freien Lauf lassen. Und dann noch diese Bühne. Einfach himmlisch, wenn

ich mir vorstelle, wie Clementine Brüll das Largo aus der Oper Xerxes brüllt. Mir läuft es jetzt schon eiskalt den Buckel herunter! *(geht auf Lisbeth und Anton zu)* Elvirchen, wer sind denn diese farblosen Geschöpfe?

**Elvira:** Tja! Das sind die zukünftigen Schwiegereltern von Moni! *(zeigt gelangweilt)* Lisbeth! Und das ist Egon! *(euphorisch)* Und das ist mein guter Bekannter, der berühmte Hochzeitsplaner Anton Fürzchen.

**Anton:** Ich bin entzückt eure Bekanntschaft zu machen. Küsschen Lisbeth, Küsschen Egon! Gottchen Lisbeth, deinem Friseur müsste man die Konzession entziehen. Das grenzt ja schon an Körperverletzung. *(grabscht Lisbeth auf dem Kopf herum)* Aber das ist ja weiter kein Problem, ich kenne da einen fantastischen Starfriseur mit Namen Wardamalhaarda!

**Lisbeth:** Danke, aber das bisschen mach ich schon selber. Und Sie sind also ein Hochzeitsplaner. Was macht denn der so?

**Anton:** *(trippelt jetzt affig von einem Bein aufs andere und zählt mit den Fingern auf)* Also? Ich Sorge für angemessene Kleidung für Braut und Bräutigam, natürlich auch für dich, *(zu Lisbeth)* du graues Mäuslein! Beauty, Styling, Drucksachen, Hochzeitskarten, Hochzeitsfeuerwerk, Floristik, Blumenschmuck, Deko, Flitterwochen, Trauringe, Hochzeitskutsche, Künstler, Alleinunterhalter oder sogar eine 5köpfige Band!

**Elvira:** *(unterbricht Anton, schwärmt)* Ist er nicht himmlisch?

**Anton:** *(macht weiter mit seiner Aufzählung)* Catering, Servicekräfte für die Hochzeit.

**Therese:** *(unterbricht Anton)* Catering? Servicekräfte? Das kommt ja überhaupt nicht in Frage! Unsere Herta kocht und ich trage auf und ab. Genügt das nicht?

**Lisbeth:** Hast du gehört Egon? Was das bloß alles kostet.

**Anton:** Nun ja, darüber können wir uns ja noch unterhalten. Aber Elvira, ich muss dir jetzt dringend etwas in diesem Festsaal zeigen. *(zieht sie jetzt nach links ab)*

*(Anton und Elvira gehen links ab)*

**Lisbeth:** *(flippt aus)* Ja, jetzt schlägt es aber dreizehn! Die macht hier einen auf dicke Hose, stellt auf unsere Kosten irgendeinen hergelaufenen Papagei ein, der sich um die Hochzeit von unserem Bubi kümmern soll, und du hältst deinen Schnabel.

**Egon:** Halte ich nicht!

**Lisbeth:** Hältst du wohl! Ich bin doch nicht taub und auch nicht blind! Ich sehe doch, wie dir die Augen aus dem Kopf fallen, wenn du die aufgetakelte Schachtel siehst. Und ich kaufe mir zur Hochzeit auch ein Kleid von Bucki Backi, und wenn du dich auf den Kopf stellst. So Frau Lamm, und jetzt will ich endlich aufs Zimmer!

**Therese:** Sehr wohl Frau Semmelwein! Wenn ich dann mal vorausgehen dürfte? *(kopfschüttelnd im Abgehen nach links hinten)* Na, das kann ja eine schöne Hochzeit werden.

*(Therese, Egon und Lisbeth gehen nach links hinten ab)*

## 10. Szene

### Gottfried, Klaus

*(Gottfried spielt die Szene beleidigt und mit Schmolmund, er hat eine ritzerote Nase)*

**Gottfried:** *(kommt beleidigt von hinten rechts in uralter kariierter Hose, schwarzem Frack mit Zylinder, gefolgt von Klaus)* Unverschämtheit! Lassen die mich einfach im Auto sitzen. Die haben wohl gedacht, ich bleibe da hocken bis am Samstag.

**Klaus:** Onkel Gottfried, was machst du denn überhaupt hier? Du warst doch überhaupt nicht eingeladen.

**Gottfried:** *(entrüstet)* Was? Kläuschen, du bist mein einziger Neffe und da ist es doch für mich eine Selbstverständlichkeit, dass ich euch traue.

**Klaus:** *(ins Publikum)* Oh, bitte nicht!

**Gottfried:** Ich höre doch wohl nicht richtig! Bin ich euch nicht mehr gut genug?

**Klaus:** Aber Onkel Gottfried, darum geht es doch gar nicht.

**Gottfried:** Ach, und um was geht es denn? *(spitz)* Na, ich merke es schon, man will mich hier nicht haben.

**Klaus:** Aber Onkel Gottfried!

**Gottfried:** Ist es nicht schon schlimm genug, wenn man mich bei der Affenhitze einfach so im Auto sitzen lässt wie ein Hündchen? Weißt du überhaupt, wie gefährlich das ist, alte Leute und kleine Kinder ohne Getränk in so einem glühenden Wagen zurückzulassen? Da kann ja Gott weiß was passieren. Guck dir meine Zunge an, die ist schon ganz belegt. *(streckt ihm die Zunge raus)*

**Klaus:** *(weicht angewidert zurück, schaut sich jetzt um)* Die Wirtin scheint ja im Moment nicht hier zu sein. Onkel Gottfried, du musst wohl oder übel noch ein bisschen auf dein Getränk warten.

**Gottfried:** Bis dahin bin ich verdurstet! Aber das ist ja ganz in eurem Sinne, wenn ich eure Hochzeit nicht mehr miterlebe. Dann könnt ihr euch von mir aus vom Papst trauen lassen.

**Klaus:** *(genervt)* Meine Nerven! Ich mach mich auf die Suche nach der Wirtin, solange wirst du es ja noch aushalten. Und heute Abend setz ich dich in den nächsten Zug nach Hause.

**Gottfried:** Was? *(theatralisch)* Klaus, dass hätte ich nie von dir gedacht. Wo ich doch dein Lieblingsonkel bin, der aller einzige Bruder von deiner lieben Mutti. Und nun will man mich hier nicht haben.

**Klaus:** Onkel Gottfried.

**Gottfried:** Drei Wochen hab' ich an der Predigt gesessen! Zehn Seiten sind es geworden. Und jetzt schickt man mich in die Wüste. Apropos Wüste. Ich hab' Durst wie ein ausgemergeltes Kamel!

**Klaus:** Ja, ja, ich guck jetzt nach der Wirtin und du setzt dich jetzt hier in die Ecke und wartest, bis ich wieder zurück bin. Ist das klar?

*(Klaus geht kopfschüttelnd nach rechts ab)*

**Gottfried:** Kein Respekt mehr vor dem Alter! *(schaut trübe ins Publikum und schnalzt mit dem Mund)* Wenn ich nicht gleich was zu trinken bekomme, dann brauchen die mich heute Abend in keinen Zug mehr zu setzen.

*(Gottfried setzt sich betreten in die Ecke)*

## 11. Szene

**Therese, Gottfried, Herta**

*(Therese kommt von links, gefolgt von Herta. Herta und Therese bemerken Gottfried gar nicht vor lauter Rage)*

**Therese:** Ja, zum Donnerwetter. Ich hätte mir doch denken können, dass der alten Reichenbach unsere Gastronomie nicht passt.

**Gottfried:** *(hebt immer zaghaft die Hände, um etwas zu sagen)* Ent...

**Herta:** Ob der das passt oder nicht? Die jungen Leute haben das sagen. Und wir! Fertig! Aus!

**Gottfried:** *(erhebt sich wieder halb vom Stuhl)* Könnte ich...

**Therese:** Als Vorspeise wünscht sich Madame Langusten im Kräutermantel, Froschschenkelchen in Zitronensorbet und Austern mit Buttersoße.

**Herta:** Was sind denn Langusten?

**Therese:** So große Krebse!

**Herta:** Bäh, pfui Deiwel! Na, dass passt ja auch wie Heringe und Cremekuchen. Kommt überhaupt nicht in die Tüte.

**Therese:** *(rennt aufgereggt hin und her)* Sogar einen Weddingplaner hat sie engagiert, der hier alles auf den Kopf stellen will.

**Herta:** Ein Wedding was?

**Therese:** Na, so ein Depp, der hier alles organisiert! Das Essen, die Hussen für die Stühle, silberne Leuchter, sogar eine buddhistische Weiß-der-Teufel-Frau will er engagieren.

**Herta:** Na, die Rechnung hat die Bagage aber ohne mich gemacht. Wir sind ein ordentliches Haus! Und was ist mit den Eltern vom Bräutigam? Wann kommen die?

**Therese:** Die sind genauso schlimm wie die alte Reichenbach, nur auf eine andere Art. Herta ich sag dir eins, gegen die Zwei ist ein Schotte der reinste Prasser. Ich wollte ihnen das schöne grüne Zimmer mit dem neuen Bad geben. Es hat ihnen auch gut gefallen, bis sie den Preis gehört haben.

**Herta:** Und jetzt?

**Therese:** Jetzt liegen sie oben unterm Dach in der kleinen Mansarde.

**Herta:** Was? In der Mansarde? Da steht doch nur ein Doppelbett drin und drehen kannst du dich nur auf dem Absatz, weil kein Platz ist.

**Therese:** Das war denen egal, Hauptsache billig, billig, billig!

*(Therese und Herta gehen beide wütend nach links ab)*

**Gottfried:** *(kopfschüttelnd)* Ich muss unsichtbar sein! Was hab' ich einen Durst! Die Zunge klebt mir schon am Gaumen fest. *(geht zur Theke)* Es wäre ja noch schöner, wenn ein Kamel vor einer sprudelnden Oase verdursten würde. Ein kleines Bierchen werde ich mir wohl genehmigen dürfen und vielleicht ein kleines Schnäpschen zum Gurgeln! *(geht hinter die Theke und schenkt sich Bier und Schnaps ein)*

## 12. Szene

**Egon, Herta, Therese, Lisbeth**

**Egon:** *(eilig von links hinten, ruft)* Frau Lamm, Frau Lamm! Ich müsste mal dringend auf die Toilette. Ja, wo stecken die denn alle?

*(Gottfried geht hinter der Theke runter, versteckt sich)*

**Herta:** *(kommt von links herein, gefolgt von Therese)* Wirtshausbesucher und Mansardenbewohner quer über den Hof. Und da steht ein Häuschen mit Herz!

**Egon:** Ah, Sie meinen ein Plumpsklo!

**Herta:** Genau!

**Therese:** Herr Semmelwein, wollen Sie es sich nicht doch überlegen, das grüne Zimmer zu belegen? Da hätten Sie ein schönes Bad und viel Platz!

**Egon:** Unsinn! Wir, meine Frau und ich, lieben es gerne urig und spartanisch! Das Zimmerchen reicht uns voll und ganz.

**Lisbeth:** *(schreit von links hinter der Bühne)* Egon! Wo steckt denn unser Gottfriedchen!

**Egon:** *(ruft nach links rüber)* Ich glaub, der sitzt noch im Auto! Ich rufe ihn rein! Ah Frau Lamm, ich hätte da eine Frage. Wäre es zu viel verlangt, wenn Sie in unserem



Zimmer noch eventuell ein Zustellbett aufstellen würden? Ein schmales kleines Teil würde schon reichen.

**Therese:** Ein Zustellbett? Wozu denn das? Da steht doch ein Doppelbett drin und Sie sind nur zu zweit.

**Egon:** Eigentlich sind wir zu dritt! Wir haben unser Gottfriedchen dabei. *(schaut auf die Uhr)* Ach du meine Güte, jetzt sitzt der arme Kerl schon seit zwei Stunden im Auto. Au, au, au! Jetzt pressiert es mir aber. *(hinten rechts ab)*

**Therese:** Ein Zustellbett? Ja, wo soll ich denn das jetzt hernehmen? Herta, haben wir auf dem Boden noch das alte Kinderbettchen stehen?

**Herta:** Was weiß denn ich? Die Bagage hätte sich ja mal vorher kurz melden können, dass sie ein Kind mit im Gepäck haben.

**Therese:** Du guckst mal sofort auf dem Boden nach! Und ich im Keller! Sowas aber auch! *(eilig nach rechts ab)*

**Herta:** Na, das kann ja heiter werden. *(kopfschüttelnd)* Langusten, Krebschwänzchen. Ne, so ein Getier kommt mir nicht in meine Küche. *(hinten rechts ab)*

### 13. Szene

#### Moni, Klaus, Lisbeth

**Moni:** *(kommt von rechts, gefolgt von Klaus, schimpft)* Was? Das darf doch wohl nicht wahr sein? Dein Onkel Gottfried soll uns trauen? Kommt gar nicht in die Tüte. Du kennst ihn doch, wenn der seine Ration Quasselwasser gesüppelt hat, wird seine Hochzeitsrede abendfüllend.

**Klaus:** Pst! Nicht so laut! Du hast ja Recht, Moni! *(schaut sich um)* Ja, wo steckt denn der jetzt? Hoffentlich hat Frau Lamm ihm nicht schon ein Zimmer gegeben. Und wenn? Na, dann gute Nacht. Dann werden wir die Nervensäge nicht mehr los.

**Moni:** Deine Mutter und ihre Schnapsideen!

**Lisbeth:** *(kommt von links hinten herein)* Ach, da seid ihr ja schon. *(mustert Monis Pulli, neidisch)* Neu?

**Moni:** *(sarkastisch)* Ne, Lisbeth, mit Perwoll gewaschen.

**Klaus:** Moni!

**Lisbeth:** Klausimännchen, hast du den Papa gesehen oder vielleicht den Onkel Gottfried? Also wirklich! Der Herr, der schickt den Jockel raus und beide kommen nicht nach Haus. Möchte mal bloß wissen, wo die wieder stecken.

**Moni:** *(stupst Klaus von hinten an)* Jetzt mach schon Klaus! Gib endlich Butter bei die Fische.

**Klaus:** Also Mama, die Sache ist die. Es geht um Onkel Gottfried.

- Lisbeth:** *(begeistert)* Ist das nicht wunderbar? Ich musste ihn noch nicht einmal lange bitten. Er war direkt Feuer und Flamme. Naja, wenn man schon mal einen Standesbeamten in der Familie hat, muss man ja nicht auf fremde Leute zurückgreifen.
- Moni:** Das geht auf gar keinen Fall! Onkel Gottfried wird uns nicht trauen, weil wir bei Pastor Brodenstett schon vor langer Zeit angefragt haben.
- Lisbeth:** Wer ist Pastor Brodenstett? Kenn ich nicht! Da müsst ihr bei dem guten Mann eben wieder absagen.
- Klaus:** Mama.
- Lisbeth:** Nichts Mama! Onkel Gottfried wird euch trauen. Basta! Wenn deine zukünftige Schwiegermutter für viel Geld einen Hochzeitsverplaner engagiert hat.
- Moni:** Was hat Mama? Einen was?
- Lisbeth:** Na, so einen Hochzeitsdeppen, der anderen vorschreiben will, was sie anzuziehen haben. Und Hussen will er unbedingt, damit man die alten Stühle nicht so sieht. Na, mir ist es doch, auf welchem Stuhl ich mit meinem Hintern sitze.
- Klaus:** *(zu Moni)* Hast du davon gewusst, dass deine Mutter so einen...?
- Lisbeth:** Jetzt fällt es mir wieder ein. Weddingplaner! Jawohl ein Weddingplaner ist er. Und er heißt Furz, nä... Fürzchen! Jawohl! Anton Fürzchen heißt er.
- Moni:** *(baff)* Das darf doch wohl nicht wahr sein!? Lisbeth, woher weißt du, dass alles? Ist Mama denn schon da?
- Lisbeth:** Und wie die da ist! Mit diesem bunten Furzmajor! Du lieber Himmel, ich will nicht wissen, was das alles kostet.

## 14. Szene

### Egon, Klaus, Lisbeth, Moni

- Egon:** *(kommt aufgeregt von hinten rechts)* Lisbeth! *(zu Moni und Klaus)* Ach, ihr seid ja auch schon da! Habt ihr Onkel Gottfried gesehen? Im Auto sitzt er nicht mehr! Der Kerl ist spurlos verschwunden.
- Klaus:** Unsinn! Der war doch noch vorhin hier in der Gastwirtschaft. *(kratzt sich am Kopf)* Oh weh.
- Lisbeth:** Was? *(warnt)* Klausemännchen? Ihr wollt euch doch von Onkel Gottfried trauen lassen.
- Klaus:** Na ja, ich hab' ihm halt gesagt, dass wir ihn heute Abend in den Zug setzen würden, weil wir uns nicht. Äh Mama, Mensch du kennst doch Onkel Gottfried. Der versemelt uns mit seinen ellenlangen Hochzeitsreden am Ende die ganze Trauung.

**Lisbeth:** Aber Klausmännchen, du kannst doch Onkel Gottfried nicht einfach in den Zug setzen. Egon, am Ende ist er schon auf dem Weg zum Bahnhof.

**Egon:** Na, dann mach mal hinne Lisbeth! Hoffentlich erreichen wir ihn noch!

*(Lisbeth und Egon gehen eilig hinten rechts ab)*

**Moni:** *(kopfschüttelnd)* Und ich hab' mir das alles so schön vorgestellt. Ohne großes Tamtam und Palaver! Und jetzt das! Ich könnte brüllen, aber vorher erschlag ich meine Mutter! Da kannst du Gift drauf nehmen.

**Klaus:** Aber lass uns erst noch die Koffer auspacken, ehe wir ans Eingemachte gehen.

*(Moni und Klaus gehen links hinten ab, Klaus mit Koffer)*

## 15. Szene

### Margit, Herta, Gottfried, Therese

**Margit:** *(kommt in wallenden bunten Tüchern von hinten rechts herein, mit Turban und einem Gong)* Juju, Hallöchen! *(schaut sich um, gongt in allen Ecken, rollt die Augen)* Oh ha, fatal, fatal. Hier ist Zing und Zen nicht im Gleichgewicht. Das könnte ein hartes Stück Arbeit für mich bedeuten. *(beschwört laut die Einrichtung)* Hola Dalla Hola Dalla, Kula da tsche tsche tsche!

*(Gottfried kommt aus seinem Versteck, er kriecht hinter dem Tresen hoch, der Zylinder sitzt noch schiefer, die Nase ist noch roter, er rülpst, geht wieder nach unten)*

**Margit:** Ju-hu, war da wer? *(schaut sich um)* Na, da hab' ich doch gerade was gehört? Seltsam! *(stellt sich in Position)* Hola Dalla Hola Dalla! *(gongt, was das Zeug hält)*

**Herta:** *(kommt eilig mit Kinderbettgestell von links hinten herein, schimpft)* Ja, zum Donnerwetter, wer gongt denn hier so unverschämt umeinander. Hier wird gegongt, wenn das Essen auf dem Tisch steht. Ist das klar? Frau? *(mustert Margit von oben bis unten)* Meine Güte, aus welcher Kaschemme ist die denn entsprungen?

**Margit:** Matula Katala! *(verbeugt sich vor Herta und gongt vor ihrer Nase)* Seid Ihr die Wirtin dieses rustikalen Wirtshauses?

**Herta:** Nein ich bin die Küchenmeisterin dieses Hauses! Und du? Wenn du vom Zirkus bist, ich hätte noch eine Tüte altes Brot für die Pferde. Komm mit!

**Margit:** Unverschämtheit! Ich bin nicht vom Zirkus! Ich bin die berühmte Margarischi Mahesch Yogi.

**Therese:** *(kommt von hinten rechts, schleppt eine Kindermatratze herein)* Ob die Matratze wohl gut genug ist für das kleine Gottfriedchen. *(riecht dran)* Boh, was die stinkt.

**Margit:** *(gongt hinter Therese, die vor Schreck alles fallen lässt)* Matschalla!

**Therese:** Herta, spinnst du, mich so zu erschrecken? (*dreht sich um, fassungslos*) Ach du meine Güte, was ist denn das für ein Gewitter?

**Herta:** Darf ich vorstellen? Das ist die berühmte Margarete Marschi Joghurt, kurz und bündig genannt die Frau Gong!

**Margit:** Ich merke schon meine Schwester, dass ihr nicht meines Wissens Kenntnisse habt. Hier in diesen Räumen soll ein junges Paar den Bund des Lebens schließen. Hm, hm, hm, ich merke direkt, dass in diesen Räumlichkeiten das Zing und Zen nicht im Gleichgewicht stehen.

**Therese:** Bei uns hier im Hause wohnt weder ein Herr Zing noch ein Herr Zen! Herta, was ist denn das für eine?

**Herta:** Vermutlich so eine Art Uri Geller, wenn du mich fragst!

**Therese:** Dann räum schon bloß das Besteck fort! Sicher ist sicher!

## 16. Szene

**Anton, Margit, Elvira, Herta, Therese, Gottfried**

**Anton:** (*kommt von links, gefolgt von Elvira aus der Tür zur Festhalle, hocheifrig*) Margaritschi, du bist ja schon da! Küßchen mein Schätzchen. (*sieht den Gong*) Ich seh' schon, du hast dich schon in die Arbeit gestürzt. Darf ich dir meine Freundin Elvira Reichenbach vorstellen? Sie ist die Brautmutter!

**Margit:** (*steht jetzt dicht vor Elvira und wedelt mit der Hand hin und her*) Elvira, auch du bist nicht im Zing und Zen. Oh, ein schlechtes Karma geht von dir aus. Puh!

**Elvira:** Was?

**Herta:** So, jetzt aber mal rüber hier. Schließlich will das kleine Gottfriedchen heute Nacht noch eine Schlafgelegenheit haben. (*geht mit Kinderbettgestell nach links hinten ab*)

**Therese:** Frau Reichenbach, man hätte ja schon mal vorab Bescheid sagen können, dass sie ein Kind mitbringen. Dann hätten wir wenigstens Zeit gehabt, ein neues Bettchen zu besorgen. Na ja, für zwei Nächte wird's wohl langen.

**Elvira:** Wie bitte? Wer bringt denn ein Kind mit?

**Therese:** Na, Semmelweins doch! Gottfriedchen heißt der Kleine! (*geht nach links hinten ab*)

**Elvira:** Semmelweins?

**Anton:** Was denn für ein Kind? Elvira, du wirst doch wohl nicht schon Großmutter sein und weißt nichts davon!

**Elvira:** (*fällt auf den Stuhl*) Daher auch die überstürzte Heirat ohne großes Tamtam! Oh, ich werde zum Gespött der ganzen High Society, wenn das herauskommt.

**Margit:** *(wackelt jetzt hinter dem Tresen hin und her, schließt die Augen)* Was für eine Disharmonie! Kopatata Schokolata Kompostata!

## 17. Szene

**Egon, Lisbeth, Anton, Moni, Elvira, Klaus, Margit, Gottfried**

**Egon:** *(kommt von hinten rechts mit hängenden Schultern, gefolgt von Lisbeth)* Nichts! Gottfried ist wie vom Erdboden verschwunden.

**Lisbeth:** Hoffentlich hat er sich nichts angetan, wo er doch so einfühlsam und überempfindlich ist.

**Egon:** Jetzt mal doch nicht den Teufel an die Wand! Der wird sich schon irgendwo herum treiben. *(erschreckt)* Elvirchen, was ist denn? Ist dir nicht gut?

**Anton:** Frau Reichenberg hat soeben erfahren, dass sie Großmutter geworden ist.

**Lisbeth:** Hä? Großmutter? Wir auch?

**Moni:** *(von links, gefolgt von Klaus)* Was ist denn hier los? He, Mama, was ziehst du denn für ein Gesicht. Hast du immer noch nicht akzeptiert, dass wir hier im kleinen Rahmen feiern wollen?

**Elvira:** *(weinerlich)* Und ich weiß auch jetzt wofür! Machst mich zur Oma und ich weiß nichts davon.

**Klaus:** Hä? Was redest du denn da? Also wenn wir Kinder hätten, müsste ich das doch wohl am besten wissen.

**Lisbeth:** Sag das nicht mein Junge! Es sind schon viele Kuckuckskinder auf die Welt gekommen, die man so einfach den ahnungslosen Vätern untergeschoben hat.

**Moni:** Ich glaub, ich hör wohl nicht mehr gut!

**Elvira:** Unverschämtheit! Meiner Tochter so etwas zu unterstellen. Wir kommen aus einem guten Haus. Merk dir das Lisbeth!

**Klaus:** Ihr habt doch nicht mehr alle Tassen im Schrank! Wie heißt denn der Kleine, von dem wir auch nichts wissen?

**Elvira:** Gottfriedchen!

**Klaus, Moni,**

**Egon u.**

**Lisbeth:** Gottfriedchen?

**Margit:** *(steht noch hinter dem Tresen und fängt ängstlich an zu krähen)* Hilfe!

**Gottfried:** *(zieht sich von hinten an Margit hoch, volltrunken, stotternd)* Hat hier einer nach mir gerufen?

**Margit:** Ah! *(fällt in Ohnmacht in Gottfrieds Arme)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.  
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und gegebenenfalls strafrechtliche Schritte nach sich!

**Klaus, Moni,**  
**Egon u.**  
**Lisbeth** (*fassungslos*) Gottfried?

**Vorhang – Ende 1. Akt!**